

Ökostrom: Wussten Sie, ...

1. dass Sie mit Ihrem Strombezug im Durchschnitt 25% Atomstrom geliefert bekommen?
2. dass Sie, wenn Sie bei Ihrem jetzigen Atomstromhändler bleiben, die Skandale der steirischen Stromwirtschaft mitfinanzieren?
3. dass der Atomstrom noch immer nicht in der Stromrechnung transparent ausgewiesen wird, sondern im so genannten Börsen-Mix (UCTE-Mix) versteckt wird? Nur die AEE (Alpen Adria Energie AG) und die oekostrom AG liefern 100%igen Strom aus erneuerbaren Energieanlagen.
4. dass es eine einfache Möglichkeit gibt, 100%ig sauberen Strom zu beziehen?
5. dass die Ökostrom-Initiative Steiermark 100%igen Ökostrom anbietet und beim Stromwechsel behilflich ist?
6. dass Sie diese drei Fragen an Ihren Stromhändler stellen sollten:
 - a) Mit wie viel Atomstrom handelt das Unternehmen?
 - b) Haben Sie das Umweltzeichen?
 - c) Wann weisen Sie den Atomstrom sichtbar in meiner Stromrechnung aus?
7. dass alle Bürgerinnen und Bürger entlang der 380kV-Leitung über die Stromrechnung diese Leitung mitfinanzieren, obwohl sie jederzeit zur Ökostrom-Initiative wechseln könnten?
8. dass durch die Ökostrom-Initiative rund 500 Menschen Strom beziehen, was wiederum der Stromerzeugung durch zwei Windkraftanlagen entspricht?
9. dass die verantwortlichen Politi-



- ker in Weiz weiterhin für einen Atomstromhändler Werbung im Stadtblatt „Weiz Präsent“ machen, weil bekanntlich Geld weder stinkt noch strahlt?
10. dass die AK und Wirtschaftskammer am verpfuschten Ökostrom-Gesetz beteiligt waren und die Zählerpauschale, welche die Ökostromabgabe ersetzt, mitzuverantworten hat? Die Konsequenz ist, dass diejenigen, die mehr als einen Stromzähler haben, um 23 Euro pro Zähler und Jahr

Mehrkosten haben. Im Gegensatz dazu zahlen die Unternehmer um einiges weniger. So erspart sich ein mittelgroßes Unternehmen bis zu 3.000 Euro im Jahr, ein klassisches Beispiel von Umverteilung von 17 Mio. Euro von oben nach unten.

11. dass permanent die Versorgungssicherheit als Argument für den Bedarf einer 380kV-Leitung genannt wird und diese Atomstromautobahn nur zum Transport von Atomstrom und zur Profitmaximierung der Aktionäre dient?

12. dass das geplante 800 MW Gaskraftwerk in Mellach 20% der gesamten steirischen CO₂-Emissionen ausmachen würde und vermutet wird, dass das Gaskraftwerk nur als Vorwand für die 380 kV-Leitung dient hoffentlich wieder in die Schublade verschwindet?

13. dass 70% der Menschen im Bezirk Weiz für eine Windparkerweiterung in der Gemeinde St. Kathrein/O gestimmt haben?

Interesse geweckt? Kontakt:
Wolfgang Feigl 0664/39 555 14
Termin: Photovoltaikworkshop
am 26.05.2007 in Weiz, Info:
www.weizsolar.at

ÜBERPARTEILICH UND ÜBERKONFESSIONELL

Solidarregion Weiz – Initiative für eine Globalisierung an der Basis

Wir sind eine regional-globale Basisinitiative in der Oststeiermark. Unsere Initiative wurde im Dezember 2005 gegründet. Der Anstoß dazu kam von der Weizer Pfingstvision.

Unmittelbarer Anlass war die Gefährdung von 900 Arbeitsplätzen durch den Verkauf des größten Unternehmens in der Stadt Weiz. Globale wirtschaftliche Fragen standen

im Hintergrund. Uns wurde bewusst, dass die heutige Globalisierung eine revolutionäre Entwicklung in der Menschheitsgeschichte darstellt; dass sie große Chancen aber auch ungeheure Gefahren in sich birgt. Sie betrifft die ganze Region und jeden einzelnen von uns. Klar ist uns, dass eine Belebung der Solidarität auf allen Ebenen der globalen Herausforderung zu einer Überlebensfrage geworden ist. GLOBALISIERUNG, GLOBALITÄT und SOLIDARITÄT sind die Themen, die uns

am meisten beschäftigen. Als überparteiliche und überkonfessionelle Initiative verfolgen wir drei Ziele:

Wir wollen die Gemeinschaft in der Region Weiz für die Herausforderungen unserer Zeit stärken!

Wir wollen das Bewusstsein in Fragen der Globalisierung bilden!

Wir wollen konkrete Handlungsschritte an der Basis setzen!

(Dieser Artikel wurde wortgleich von der Homepage der Solidarregion übernommen.)

Kontakt: www.solidarregion.at



KPÖ wird im Bezirk Weiz und Hartberg aktiv

Seit der letzten Nationalratswahl gibt es eine KPÖ-Gruppe in Weiz, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die politischen Mehrheitsverhältnisse in Weiz auf ein erträgliches Maß zu reduzieren.

Derzeit sind von 25 Gemeinderäten 19 bei der SPÖ, 4 bei der ÖVP, 2 bei den Grünen. Meine Motivation, mich wieder in die Politik einzumischen, hat ihren Ausgangspunkte in den BAWAG-Skandalen (Elsner und kubanische Kunden), in der Korruptionsaffäre rund um die Eurofighter und die Skandale um den steirischen Energieversorger ESTAG.

Viele Menschen haben die Päckelei und Skandale von ÖVP und SPÖ satt. Es gibt zwei Möglichkeiten sich dagegen zu wehren:

1. nicht zur Wahl zu gehen, oder
2. die KPÖ zu wählen.

Warum gerade die KPÖ?

Seitdem die KPÖ in Graz zwei Stadträtinnen und 4 Landtagsabgeordnete hat, hat sie bewiesen, dass handeln statt reden keine Floskel ist, sondern dass messbar vielen Menschen direkt geholfen wurde. Die KPÖ-Mandatare der drittstärksten Partei in der Steiermark verzichten auf einen Großteil ihres Abgeordnetengehaltes und zahlen diesen in einen Sozialfond ein. Die Höhe eines Facharbeitergehaltes bestimmt auch die Höhe des Gehaltes der KPÖ-Mandatare. 5.300 Euro netto verdient jeder Stadtrat im

Monat in Graz, davon werden bei den KPÖ-Stadträten 3.400 Euro 14 Mal im Jahr in einen Sozialfond einbezahlt.

Seit die KPÖ in Graz 2003 von 21% der Wahlberechtigten gewählt wurde, und auch im Landtag 4 KPÖ-Mandatare sitzen, wurde mit einer Gesamtsumme von ca. 600.000 Euro vielen Hilfsbedürftigen und Menschen, die an der Armutsgrenze leben, geholfen. Diese Zahlen und für welchen Zweck das Geld verwendet wurde, kann jeder jährlich am „Tag der offenen Konten“ einsehen.

Viele politische Mandatare der anderen Parteien haben Mehrfachbezüge und benützen die Politik nur zum Selbstzweck. Der oft gehörte Vorwurf, dass die KPÖ mit diesem Sozialfond populistisch agiert, ist schlichtweg dumm. Denn in Wahrheit sollte es in



der Politik um Glaubwürdigkeit und Handlungsfähigkeit gehen. Alle anderen Parteien sind aufgefordert, diese Art von Populismus zu leben. Sozialwissenschaftlich betrachtet ist Populismus unter anderem eine soziale Protestbewegung gegen entfremdete Herrschaft und für mehr Demokratie.

Die Glaubwürdigkeit der steirischen KPÖ hat mich überzeugt, mich für die Menschen im Bezirk Weiz/Hartberg zu engagieren. Ich lade Sie ein, diesen neuen Weg mitzugestalten. Kontakt: Wolfgang Feigl (0664/39 555 14)

www.bigshot.at

BEZIRKSQUIZ DES MONATS



Wessen Vermögen wird auf 110 Millionen Euro geschätzt, wer ist barstensteinreich und hatte es notwendig, beim Schuhkauf kräftig um Rabatte zu feilschen?

Gesucht wird der Name und der Beruf.

Teilnahmeberechtigt sind Menschen im Bezirk Weiz/Hartberg und Gemeindeglieder aus Lannach.

Tipp: Es ist nicht Riess-Passer, auch nicht das Ehepaar Rumpold, auch nicht Elsner.

Heiße Tipp: Broschüre: „Die Reichen in der Steiermark“. (Siehe auch www.kpoe-steiermark.at)

Preis: eine Energieberatung
Kurz eine SMS mit Namen und Beruf der gesuchten Person schicken oder anrufen unter: 0664/39 555 14

Für den Bezirksteil unserer nächsten Ausgabe bitten wir unsere Leserinnen und Leser uns Beiträge aus dem Bezirk Weiz und Hartberg zu senden.

ViSdP: Wolfgang Feigl, Tel 0664/39 555 14
KPÖ Bezirk Weiz/Hartberg